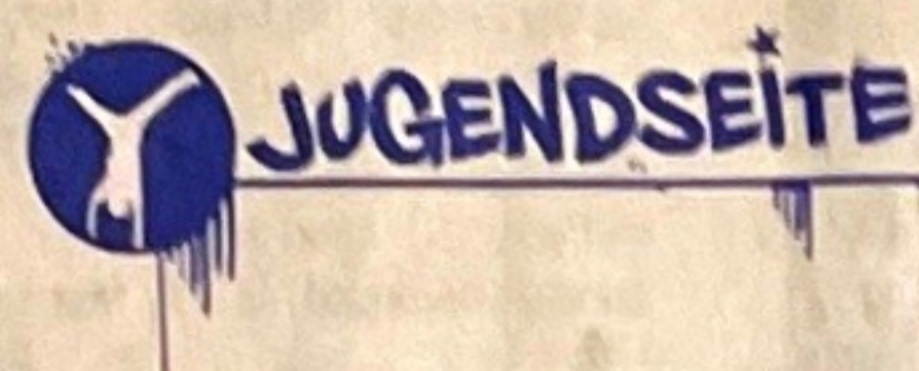


# Zwischen den Welten

## MELDORF

Der kleine Holzstuhl müht sich, verbessern wird sich seine Situation nicht. Auf ihm arrangieren sich Noah Anders und seine 2,10 Meter Körpergröße. Im Basketball würde man von einem Miss-match sprechen.

Von Philipp Hentschel



Viel Basketball ist an diesem Abend in der Sporthalle hinter der Meldorfer Gelehrtenschule aber erst einmal nicht, ausgenommen auf dem kleinen bedauernswerten Stuhl. Noah Anders versucht ein weiteres Mal vergeblich, mit dem Sitzmöbel eine bequeme Übereinkunft zu erzielen. Mit unbequem aber kennt sich der 19-Jährige aus Wolmersdorf ganz gut aus.

Bevor er einen Basketball in die Hand nahm, versuchte er es mit den üblichen Verdächtigen. „Ja, ich habe auch mal Fuß- und Handball probiert, da hat es aber nie wirklich gepasst. Obwohl ich mit meiner Größe im Handball nicht verkehrt war. Wirklich begeistert hat es mich nicht.“ Die Begeisterung kam erst mit dem Basketball. „Ich habe mich schon lange für den Sport interessiert, habe die NBA verfolgt, vor allem die Toronto Raptors. Die waren damals das einzige Team aus Kanada. Und die haben immer positionsungebunden gespielt. Das hat mir gefallen. Und dann wollte ich auch gerne selber spielen.“

Da dies in Dithmarschen aber traditionell schwierig ist, fragte der 19-Jährige bei den Itzehoe Eagles an. „Die Eagles haben damals noch in der 2. Liga Pro A gespielt, ich war oft bei den Heimspielen dabei.“ Und irgendwann auch selbst auf dem Parkett. „Die haben mich gerne genommen“, lacht der Wolmersdorfer. „Meine Größe gibt es nicht so oft, die hat mir da sicherlich geholfen. Ich bin dann zu einem Training der U 18. Heute bin ich Teil der zweiten Mannschaft, die in der Regionalliga spielt, zwei Ligen unter dem ersten Team.“

Und regelmäßiger Gast der Zugverbindung zwischen Meldorf und Itzehoe. „Das stimmt, zweimal in der Woche bin ich mit der Bahn zum Training. Inklusiv Fahrt war ich dann für jede Einheit fünf Stunden unterwegs. Plus ein Spiel am Wochenende. Da ist schon viel Zeit drauf gegangen, da habe ich viel investiert. Aber in mir ist der Ehrgeiz gewachsen. Ich wollte und will mich verbessern. Heute ist es etwas besser, mittlerweile habe ich einen Führerschein. Drei Trainingseinheiten pro Woche in Itzehoe aber bleiben auch so.“

Noah Anders streckt seine Beine aus, besser wird es auf dem Stuhl nicht. In der Mannschaft der Eagles indes schon, wenn auch eher langsam. „Ich muss mir meine Minuten auf dem Feld schon erarbeiten. Es ist nicht leicht reinzukommen, es gibt viele physisch starke Gegner. Die Regionalliga ist keine einfache Liga. Hier spielen viele Talente und viele erfahrene Spieler, die alle Kniffe kennen. Da ist es eine Herausforderung, sich durchzusetzen. Zumal mein Konkurrent auf der



Oben: Für TuRa Meldorf am Ball: Areean Abdulrahman (von links) David Majewski, Jan Petersmann, Noah Anders und Hannes Moll. Mitte/Unten: Strecken für den Erfolg: Noah Anders spielt in gleich zwei Vereinen Basketball. Bei den Itzehoe Eagles und bei TuRa Meldorf. Beide Team haben etwas, was das andere nicht hat.

Fotos: Hentschel

Centerposition auch in unserer ersten Mannschaft spielt. Ich komme auf meine Minuten. Es gibt aber auch Spiele, wo ich nur auf der Bank sitze.“ Eine Situation, mit der es sich nicht immer leicht leben lässt. „Vor allem für den Kopf ist es auf der Bank nicht leicht. Weil du jederzeit reinkommen könntest, musst du immer bereit sein. Du kannst nicht einfach abschalten. Aber ich bin weiter fokussiert. Ich arbeite hart, dazu habe ich gute Gespräche mit dem Trainer, ich bleibe dran.“

Zumal Noah Anders einen für sich wichtigen Ausgleich gefunden hat. Meldorf bietet seit kurzem ebenfalls Basketball an. Mit dem Trainingsbetrieb bei den Eagles hat das nichts zu tun. Und das ist für den 19-Jährigen auch wichtig. „In Itzehoe trainiere ich halt kaum individuell. Das kann ich nun in Meldorf machen. Hier kann ich einfach spielen. Es ist viel entspannter, einfach nur Basketball.“

Wie lange dieser Gleichklang anhält, wird sich zeigen. „Ich habe mein Abi gemacht, plane eine Freiwilliges Soziales Jahr. Danach möchte ich studieren, weiß aber noch nicht wo. Das ist noch offen. Bis dahin werde ich weiterhin in Meldorf und Itzehoe trainieren.“ Was wiederum unter dem Strich sechs Einheiten die Woche bedeutet. Auf dem

tätig ist. „Wir freuen uns über jeden Spieler. Einfach vorbeikommen und ausprobieren. Voraussetzungen gibt es keine. Wir trainieren jetzt erst einmal, im kommenden Jahr sind wir dann vielleicht bereit für unser erstes Spiel.“

Noah Anders ist da schon etwas weiter. Das Training in Meldorf aber tut ihm gut. Das sieht man. Der 19-Jährige wirft viele Bälle, aus allen Positionen, auch Dunks sind dabei. Es gibt keinerlei taktische Fesseln, keine, die Positionen eigentlich mit sich bringen.

Fast ein wenig wie damals bei den Raptors.



Parkett und im Fitnessstudio. „Gerade bei meiner Größe sind Stabilisierungsübungen für den Rumpf wichtig, ich pumpe nicht planlos Gewichte.“

Mittlerweile hat das Training TuRa Meldorfs begonnen, Noah Anders und der Stuhl sind voneinander erlöst. Vier Spieler sind gekommen, abzüglich Corona, Grippe und familiäre Verpflichtungen sind es auch schon mal zwölf oder 13. „Wir befinden uns gerade im Aufbau“, erklärt Areean Abdulrahman, der im Verein zusätzlich als Integrationslotse

